Objekttyp: **TableOfContent**

Zeitschrift: **Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse = Gazetta militare svizzera**

Band (Jahr): **13=35 [i.e. 14=34] (1868)**

Heft 16

PDF erstellt am: **02.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Allgemeine Schweizerische Militär-Zeitung.

Organ der schweizerischen Armee.

Der Schweiz. Militärzeitschrift XXXV. Jahrgang.

Basel. XIII. Jahrgang. 1868. **Nr. 16.**

Die schweizerische Militärzeitung erscheint in wöchentlichen Nummern. Der Preis per Semester ist franko durch die ganze Schweiz Fr. 3. 50. Die Bestellungen werden direkt an die „**Schweighauserische Verlagsbuchhandlung in Basel**" adressirt, der Betrag wird bei den auswärtigen Abonnenten durch Nachnahme erhoben.

Verantwortliche Redaktion: Oberst Wieland und Hauptmann von Elgger.

Inhalt: Die Freiheitskriege. — v. Salis, Taktik. — Kreisschreiben. — Beförderungen in dem Generalstab. — Militärische Betrachtungen aus Frankreich. — Nachrichten aus dem Ausland.

Auch ein Wort über „die Freiheitskriege".

Ein Leser „Die Freiheitskriege kleiner Völker gegen große Heere" erlaubt sich nachstehend einige Bemerkungen über die in diesem Blatte erschienene Beurtheilung dieses Buchs, von dem, beiläufig gesagt, nicht bloß das erste, sondern alle 6 Hefte erschienen sind. Schreiber dieß findet die Bestimmung des Buchs nicht nur für den „Patrioten und Soldaten des Volksheers" (wie letztere sagt), sondern (auf dem Widmungsblatt vor der Vorrede:) „Allen Völkern, die frei sind und es bleiben, und die es nicht sind, aber werden wollen!" und in diesen Völkern, weil auch dem „stolzen Kaiser im kalten, glänzenden Krönungsschmuck", also dem „obersten Kriegsherrn" und „allen, die sich zum Volke zählen", somit wohl auch andern „Kriegsherrn" oder sich zum Befehl im Kriege berufen glaubenden Herren. Sein Zweck ist (Vorrede S. VI.), daß es „mitströme im Strome des Geistes und der Wahrheit zur Freiheit". Was nun diese Wahrheit sei in den Freiheitskriegen, das sucht das Buch aus der Geschichte zu erforschen und es (freilich als „Ketzerglauben für die Kriegsgelehrten", aber doch „mit Sätzen von Jomini und Klausewitz sich tröstend") darzustellen in den verschiedenen Betrachtungen, wie Seite 21 unten, über Jugenderziehung, Seite 149—154 über die Erfordernisse zum Erfolg des Ausbruchs der Freiheitskriege, Seite 181 über die freie Thätigkeit des einzelnen Mannes, S. 336 über die Nothwendigkeit von Hauptschlachten in Freiheitskriegen und deren häufigen Gewinn durch das von allen Seiten ohne Anführer zuziehende Volk, S. 446 über Vertheidigung von Festen und Städten, namentlich auch großer Gewerbsstädte mit ihren reichen Kräften; ferner über Kampfweise, Waffen, „in deren Wahl der Mann frei sein soll, damit sich des Volkes volle Kraft verwerthe" (S. 510—516) Schanzen, Kriegsbauten, Kampfordnung, Märsche Einzelner und Mehrerer, Sammel- und Auseinander-Märsche, Nahrung, Obdach, Gesundheit, Zeit- und Ort-Gebrauch, Kundschaft, Eintheilung der Mannschaft nach Landsturm, Truppen-Einheiten und Waffengattungen, über Führung durch die Kriegsgemeinde, selbstgewählte Führer und Kriegsrath, über Einheit der gewählten Führung in Krieg und Frieden, über Seelsorge, Gottesdienst, Eide, Mannszucht, Kriegsnachrichten, Behandlung der Mannschaft durch Behörden und Führer u. s. w., über die Schwachen im Volk, Kinder, Greise, Frauen, und endlich über die Sünde. Aus allen diesen Betrachtungen, bei denen der „kriegerische Gemeinsinn" als besonders nöthig hervorgehoben wird, zieht das Buch den Schluß:

„Jedes Volk, das die Freiheit über Alles setzt, kann und soll nach den reichen Lehren der Geschichte hoffen, mit Gottes Hülfe diese seine Freiheit gegen gewaltsamen Angriff mit gewaltsamer Abwehr bewahren zu können, aber nur dann, wenn es diese Abwehr selbst, als ein auch innerlich freies Volk in Waffen, kämpft, wenn es seine bürgerliche Verfassung und Zustände in einfachster, deßhalb auch alle seine Kräfte zur Geltung bringender Weise auf die Zwecke des Wehrkrieges überträgt, wenn der Freiheitskrieg zugleich ein Volkskrieg ist. Unendlich mannigfaltig sind die Mittel und Wege dazu, so mannigfaltig als die Gestaltungen der Völker. — Durch unfreie knechtische Nachahmung fremder Kriegseinrichtungen macht ein Volk sich zum Knechte des Fremden. Nur wo der Wehrgeist, aus dem Herzen des Volkes kommend, alle seine Glieder in freier, dennoch wunderbar geordneter Weise durchdringt, belebt und dauernd begeistert, kann er einen Frei-